

lung aus Anlaß der Anwesenheit des Genossen Walter Ulbricht durch die Parteileitung, BGL und Betriebsleitung, die zur Folge hatte, daß Hunderte von Arbeitern an der Versammlung aus Platzmangel nicht teilnehmen konnten. Die Kreisredaktion wies die Kritik des Genossen Graf mit dem Bemerkten zurück, daß „solche Dinge intern geregelt werden könnten“.

Die ungenügende Entfaltung von Kritik und Selbstkritik in beiden Zeitungen hat vor allem auch ihre Ursache in der noch schwachen Massenverbindung der Redaktionen. In beiden Redaktionen sind weit über 1000 Volkskorrespondenten karteimäßig erfaßt, ohne daß sich die Redaktionen um ihre laufende Mitarbeit und Anleitung bemühen, so daß nur ein geringer Teil dieser registrierten Volkskorrespondenten zu ständigen Mitarbeitern zu rechnen ist. Volkskorrespondenzen und Leserbriefe werden nur zum Teil beantwortet. Dadurch kennen die Redaktionen die Sorgen und Nöte der Menschen zuwenig und beachten nicht genügend Kritik und Vorschläge. So gab es zum Beispiel sowohl in Chemnitz als auch in Dresden Diskussionen über die ungleiche Versorgung der HO-Verteilungsstellen mit Butter und öl. Da die Presse zu diesen Fragen nicht Stellung nahm, wurde der Verbreitung gegnerischer Argumente über die bevorzugte Versorgung der Intelligenz Vorschub geleistet.

Die Kumpels des Schachtes Freital waren der Ansicht, daß die bei ihnen herrschenden betrieblichen Mißstände (drei Trinkbecher für 180 Kumpels, drei Duschen in einem Loch von Baderaum, ein halbfertiges Kulturhaus usw.) durch besseren Kontakt mit der Presse längst behoben sein konnten.

Die *Behandlung der kulturellen Fragen* ist nach Meinung der Leser der „Sächsischen Zeitung“ und der „Volksstimme“, Chemnitz, ungenügend. Sie fordern vor allem eine Kunst-, Theater- und Literaturdiskussion und eine Auseinandersetzung über kulturpolitische Probleme. Über die kulturellen Ereignisse wird oft mit großer Verspätung berichtet. Das Kulturleben der Betriebe und des Dorfes spiegelt sich in beiden Zeitungen zuwenig wider.

Die *Gestaltung der Kreisseiten* spielte bei der Diskussion mit den Lesern eine entscheidende Rolle. Die Kreisseiten spiegeln das politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben des Kreises nicht wider. Häufig stellen sie einen schlechten Abklatsch der Hauptseiten dar. Anstatt das tägliche Leben und die Probleme des Kreises zu behandeln, werden oft Artikel zu Fragen des Parteilebens oder propa-